

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 35. Stück.

Den 31. August 1822.

Inhalt.

Die Musik der Hebräer. — Wohlthätigkeit. — Milde
Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Verzeichniß der
Geborenen ic. — Halle'scher Getreidepreis. — 32 Bekanntma-
chungen.

Lasset uns loben die berühmten Leute und unsere Vä-
ter nach einander. — Sie haben viel herrliche Dinge
gethan. Auch haben sie Musik gelernt und Lieder ge-
dichtet.

Sir. 44, 1. 2. 5.

Die Musik der Hebräer.

Was wir von der Musik der alten Völker wissen,
ist in der Hauptsache darum sehr wenig, weil sich das
Wesen der Musik, sie sey durch Instrumente
oder Töne der menschlichen Stimme gegeben,
nicht beschreiben läßt und Musikstücke von ihnen selbst
nicht auf uns gekommen sind. Hätten wir ein ein-
ziges Lied der Hebräer oder Griechen mit seiner für
uns spiel- oder singbaren Melodie, so wüßten wir
mehr, als uns alle die Nachrichten geben, die sich in
XXIII. Jahrg. (35) ihren

ihren Schriften vorfinden. Insofern läßt sich auch von den alten Hebräern wenig Bestimmtes sagen, sondern nur einige Andeutungen über das beyfügen können, was sich in ihren Urkunden darüber selbst vorfindet.

Aus ihnen geht hervor, daß die Hebräer die Musik von dem Augenblick an schon übten und liebten, wo sie aus Aegypten als Nomadenvolk herumzogen, ehe sie in Palästina selbst festen Fuß faßten, und daß sie dieselbe in ihrer blühendsten Periode, unter David und Salomo, besonders in religiöser Hinsicht zu einem wichtigen Gegenstande großer, umfassender Anstalten machten. Es kann hier nicht die Rede davon seyn, ob die Musik derselben, auch in der letztern Zeit, so prächtig und vorzüglich gewesen ist, wie es uns die damaligen Schriftsteller schildern, denn dies sind doch nur relative Begriffe; genug sie hatten Musik, und betrachteten die Ausübung derselben als etwas Wichtiges, besonders bey dem Tempeldienste Unentbehrliches.

Schon vor Eroberung Kanaans hatten sie Musik, die Moses wahrscheinlich aus Aegypten mitgebracht hatte. Nach dem Uebergange über das rothe Meer finden wir einen Triumphgesang von Moses Schwägerin und vielen Frauen gesungen, den sie mit (wahrscheinlich Hand-) Pauken begleiteten. Das Ganze scheint ein Sologesang gewesen zu seyn, bey dem dann der Schluß im Chore wiederholt wurde. Ein ähnlicher Reigen, Tanz und Gesang fand vermuthlich bey der Verehrung des goldenen Kalbes statt, wodurch Moses so erbittert ward. Nimmt man nun noch dazu, daß Moses Trompeten zum Auf-

ruf

ruf des Heeres ordnete, daß er ein Trompetenfest einföhrete, so sieht man, daß Musik nicht unbekannt, im Gegentheil schon gefezmäßig eingeföhrt war, die aber mit dem eintönigen, gellenden, mehr bloßem wilden Geschrey und Geräusch der jezigen, arabischen und andern asiatischen Völkerschaften näher, als jeder neuern verwandt gewesen seyn dürfte, und bey welcher ein gewisser Rhythmus, der sich selbst noch in den Gesängen der Mirjam in der Uebersetzung zeigt, die Stelle des Takts und des Tempo's vertrat.

Als die Istraeliten in Kanaan feste Wohnsitze gefunden hatten, finden wir nur diesen ähnliche Spuren. Besonders ist dies in dem Kriegsgefange der Deborah der Fall. Daß aber auch in dieser Periode Musikunterricht, war er noch so beschränkt, doch nicht unbeachtet blieb, ersieht man zu gleicher Zeit daraus, daß in den angelegten Prophetenschulen, den Vermuthungen vieler Sprachforscher und Archäologen nach, nothwendig darauf Rücksicht genommen wurde. Unter David und seinem Sohne sieht man wenigstens die Propheten mit Harfen, Psaltern und Cymbeln abgesondert zu ihren Aemtern. „Vierzehn derselben waren befehligt, das Horn zu erheben.“ (1 B. d. Chron. 25 (26) Kap.) Und unter beyden Fürsten war nun für hebräische Musik die glänzendste Periode gekommen, freylich nur glänzend für jene Zeit. Zwar stoßen wir hier auf Data, die für den ersten Augenblick eine große Vorstellung erwecken. Bald nach dem Antritt seiner Regierung bestellte David drey Gesang- und Musiklehrer, denen wieder vier und zwanzig unter-



untergeordnet waren, und sie alle standen — fast unglaublich — an der Spitze eines Singschors mit Saitenspielen von viertausend Köpfen. Unter diesen Viertausend waren wieder zweyhundert und achtzig, die als Meister und im Gesange des Herrn gelehrt bezeichnet werden. Man vergleiche die angeführte Stelle.

Was vom König Salomo erzählt wird, geht nun aber gar ins Wunderbare; findet sich aber nur bey dem, das Wunderbare liebenden Joseph de Antiquit. judaicae. Libr. VIII. Er läßt hier den Tempel von Salomo durch zweyhunderttausend Sänger, ebensoviel Trompeter und achtzigtausend Harfen- und Sistrerspieler einweihen. Wenn schon die Anordnungen Davids mit unsern Begriffen nicht wohl vereinbar seyn dürften, so ist doch an und für sich die Sache nicht unmöglich. Der ganze Gesang dieser Davidischen Künstler umfaßte gewiß kaum drey Töne, die in sehr bestimmter, aber leicht faßlicher Weise wiederkehrten und von dem Gesange, daß ich mich kurz fasse, den wir in allen jehizgen jüdischen Synagogen hören, welche dem talmudischen Ritus folgen, nicht sehr, in keinem Falle zu ihrem Vortheil, verschieden gewesen seyn dürften. Warum sollte sich bey diesem Volke, das in der Hauptsache von der Sitte seiner Väter so wenig abgewichen ist, gerade hier eine bedeutende Aenderung im Absingen ihrer Psalmen, die hier, bey ihnen und bey Davids Anordnungen besonders beachtet werden müssen, eine Abänderung gebildet haben? Daß es mit den Pauken, Posaunen und Symbeln wohl bey diesen Gesängen nicht mehr zu bedeuten gehabt haben möge, als wenn diese

diese nämlich Instrumente noch jetzt die Gesänge türkischer oder arabischer Sänger begleiten, wird theils dadurch wahrscheinlich, daß Sitten und Kenntnisse im Morgenlande in Jahrhunderten weniger Veränderung erleiden, als bey uns in fünf Jahren, theils dadurch, daß die, welche sie spielten, in so großer Menge zu finden waren, und sich, wie wir lesen, meistentheils gleich selbst begleiteten. Dies thut Deborah, Jephtha, Mirjam; aber sie nicht allein. Auch die viertausend Sänger Davids sind sogleich mit Saitenspiel versehen.

Allerdings wissen wir von den musikalischen Instrumenten, deren sich die Hebräer bedienten, noch weniger, als von ihrem Gesange. Man lasse sich ja nicht von den Namen täuschen, wenn in der Lutherschen Uebersetzung Pauken, Trompeten, Harfen, Posaunen vorkommen. Luther sah, gleich allen andern Uebersetzern der Bibel, in andern Sprachen mehr auf ein, ihm und seinen Lesern bekanntes, Instrument, als daß er damit den Werth und das Wesen der hebräischen hätte durch die dafür gewählten Namen genau bestimmen wollen. Wenn man ihm folgt, müßten selbst Geigen vorhanden gewesen seyn. (1 Mos. 4.) Gerade diese Posaunen und Trompeten, Hörner und Cymbeln dürften nur einzelne, grelle, starke, schreyende Töne gegeben haben, die von Melodien, wie wir sie kennen, keine Spur finden ließen.

Damit soll nicht gesagt werden, daß Melodien, und zwar vielleicht nicht ganz unangenehme, wenn auch gewiß nur äußerst einfache, gar nicht vorhanden gewesen wären. Die Nachricht, daß David mit seiner Harfe die düstre, wilde Stimmung

Sauls

Cauls habe erhellen können, ist, denke man sie sich noch so einfach, doch immer ein Beweis der Macht, den die Tonkunst aufs menschliche Herz hat. Bey fröhlichen Wählern, bey Grundfesten, waren auch in Jerusalem erheiternde Lieder, mögen sie noch so einfach gewesen seyn. „Wie ein Rubin in feinem Golde leuchtet, also ziert ein Gesang das Mahl; wie ein Smaragd in feinem Golde siehet, also zieren die Lieder bey dem guten Wein. Sirach E. 32, 7—9. Mehrere ähnliche Stellen finden sich bald tadelnd, bald erzählend in den Propheten. Bey solchem Gesange mögen ihre Saiteninstrumente, ihre Pfeifen, wie sie Luther übersetzt, doch mindestens sanfter eingestimmt haben, als jene Pauken und Hörner. Etwas Näheres wissen wir aber durchaus nicht davon. Der Psalter scheint das künstlichste Instrument gewesen zu seyn. Es werden ihm doch zehn Saiten beygelegt, und mag man sich nun die Verbindung zu einem Tonstück dabey denken, wie man will, so setzt es doch Gewandtheit des Spielers und ein Verhältniß von Tönen voraus, das mit denen der genannten Blas- und Schlaginstrumente nicht zu vergleichen ist. Musik ist gleichsam dem Menschen angebohren. Sie fehlte also auch den Hebräern nicht.

Auflösung der Räthsel im 32. Stück:

1. Eber, Rebe. 2. Taschenbuch.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

I.

Wohlthätigkeit.

Ich bescheinige hierdurch dankbar noch den Empfang von 12 Gr. von M. L. und von 1 Thlr. von J. G. J. St. Th. mit dem Beysatz der Worte Sir. 7, 36 — 38, in Summa von 190 Thlr. 3 Gr. 8 Pf. für die Hinterbliebenen der zu Alt-Pouch im Wasser Berunglückten.
Fr. Hesekiel.

2.

Milde Wohlthaten

für die Armen der Stadt.

109) Von einer vergnügten Hochzeit auf dem Strohhofe 2 Thlr. 10 Gr.

Die Curatoren der Armenkasse.
Lehmann. Kunde.

3.

Geböhrene, Getrauerte, Gestorbene in Halle u.
Julius. August 1822.

a) Geböhrene.

Marienparochie: Den 5. August dem Schuhmachermeister Menzel ein S., August Theodor. (Nr. 913.) — Den 11. dem Major außer Dienst von Röder eine F., Auguste Elisabeth. (Nr. 148.)

Ulrichsparochie: Den 3. August dem Tischlermeister Ulbricht ein S., Gustav Ferdinand. (Nr. 253.) — Den 10. dem Maurer Meißner eine F., Christiane Henriette. (Nr. 1559.) — Den 18. dem Mühlburschen Gabler ein Sohn, Johann Christian August. (Nr. 1599)

Moritzparochie: Den 27. Julius dem Strumpffabrikant Zwanziger ein S., Samuel Otto. (N. 2109.) — Den 5. August dem Fleischermeister Brummer eine F., Louise Amalie. (Nr. 568.) — Den 22. dem Oekonom Krüger ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 2033.)

Glauch: Den 9. August dem Fuhrmann Körner eine F., Henriette Wilhelmine. (Nr. 2013.) — Den 10. dem Maurergesellen Seydewitz ein Sohn, Andreas August. (Nr. 1934.)

b) Getraete.

Ulrichsparochie: Den 24. August der Mühlbursche Gabler mit M. Ch. Braumann.

Moritzparochie: Den 25. August der Seilermeister Schlüter mit M. J. Kraemer.

Neumarkt: Den 25. August der Schuhmachergeselle Müller mit J. S. M. E. Ritschy.

Glauch: Den 25. August der Schuhmachergeselle Feige mit J. R. Weber. — Der Handarbeiter Törzmer mit M. R. Reinhold.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 20. August des Salzfiedemeisters Ehrlich Ehefrau, alt 55 J. 1 M. 3 W. Nervenschwäche. — Den 21. des Bäckermeisters Keuscher F., Caroline Dorothee Charlotte, alt 2 W. 2 F. Krämpfe. — Den 22. des Handarbeiters Kille F., Marie Friederike, alt 4 J. 7 M. 2 W. 2 F. Auszehrung.

Ulrichsparochie: Den 21. August des Radlermeisters Gaudig zu Wersburg nachgelassene Tochter, Amalie Sophie, alt 14 J. 3 F. verunglückt.

Dom:

Domkirche: Den 24. August des Strumpfwirkergeſellen Heidenreich Witwe, alt 58 J. Brand.

Neumarkt: Den 19. August des Strumpfhändlers Böring Witwe, alt 86 J. 10 W. Entkräftung. — Den 24. der Kaufmann Krieniz, alt 73 J. 6 W. 1 W. Entkräftung.

Glauchau: Den 20. August der Kriegsrath Stelzer, alt 83 J. 10 W. 3 W. Auszehrung. — Den 21. des Doctors Nagel Witwe, alt 55 J. 6 W. 3 W. 3 T. Brustkrampf. — Des Handarbeiters Sprung Ehefrau, alt 26 J. 6 W. Auszehrung. — Den 23. des Huchmanns Schreiber Witwe, alt 73 J. 1 W. Abgang.

4.

Halleſcher Getreidepreis.

Den 22. Aug.	Weizen	1 Ehlr.	18 Gr.,	auch	1 Ehlr.	9 Gr.
	Roggen	1 s	8 s	s	1 s	4 s
	Gerſte	1 s	2 s	s	1 s	1 s
	Hafer	— s	22 s	s	— s	19 s

Den 24. Aug.	Weizen	1 Ehlr.	17 Gr.,	auch	1 Ehlr.	8 Gr.
	Roggen	1 s	8 s	s	1 s	4 s
	Gerſte	1 s	2 s	s	1 s	1 s
	Hafer	— s	23 s	s	— s	20 s

Den 27. Aug.	Weizen	1 Ehlr.	16 Gr.,	auch	1 Ehlr.	10 Gr.
	Roggen	1 s	8 s	s	1 s	4 s
	Gerſte	1 s	2 s	s	1 s	1 s
	Hafer	— s	23 s	s	— s	21 s

Der Polizen-Inspector Heller.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnitz

Bekanntmachungen.

Sämmtlichen hiesigen Einwohnern, welche im Jahre 1822 nach den Gesezen zulässige umherziehende Gewerbe betreiben wollen, wozu sie eines Gewerbescheins bedürfen, wird, in Gemäßheit höherer Verfügungen und mit Bezugnahme auf das Gewerbesteuergezet vom 30sten May 1820 S. 22, hierdurch bekannt gemacht, wie sich ein jeder deshalb vom 2ten bis spätestens 16ten September d. J. auf dem Rathhause in unserer Commissionsstube, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, zu melden hat.

Insofern jeder Hausir- oder Gewerbetreibende dieser Anforderung genügt, wird derselbe in den Stand gesetzt, bey dem Betriebe seines Geschäfts vom 1sten Januar 1823 an, durch den zu erhaltenden Gewerbeschein sich sofort legitimiren zu können. Halle, den 24. August 1822.

Der Magistrat.

Mellin. Meier. Lehmann.

Unterzeichnete empfiehlt sich zum blau abzeichnen aller Stickereyen; auch wird alles zum Sticken angenommen.

Caroline Bauermeister.

Märkerstraße Nr. 454.

Eine bedeutende Auswahl moderner halbseidne Zeuge, wie: Puplins, Crepons, Crep - Ypsilanti, Crep - Serpenté, gemustertes Bourre de Soye, so wie auch ächte gestreifte und karierte Gingham's erhielten und verkaufen zu den Fabrikpreisen

J. Münchenberg und Comp.
in der Steinstraße.

Geflochtene Fußteppiche von Tuchecken, welche sich vorzüglich durch schöne und dauerhafte Arbeit auszeichnen, wie auch Gesundheits-, Körper- und ordinaire Flanelle in großer Auswahl sind zu den billigsten Preisen zu bekommen bey

J. Münchenberg und Comp.

Der Bau einer neuen Zwingermauer im Ulrichsthor soll, nach dem Anschläge, dem Mindestfordernden in Verding gegeben werden. Die Licitations-Bedingungen sind bey dem Herrn Bauinspector Schulze einzusehen. Der Bietungstermin wird auf

den 4ten September Vormittags um 11 Uhr an Ort und Stelle im Ulrichsthore hierdurch anberaunt.

Halle, den 27. August 1822.

Der Magistrat.

Mellin. Casar. Lehmann.

Anzeige. Diejenigen, welche Mitglieder der Allgemeinen Wittwenkasse werden wollen, haben sich deshalb bis zum 10. Sept. bey mir zu melden, mit dem Bemerkten, daß Jeder, ohne Unterschied des Standes, an diesem wohlthätigen Institute Antheil nehmen kann. So werden auch die Interessenten an die Bezahlung der Beiträge erinnert. Nach dem 10ten findet keine weitere Annahme Statt. Halle, im August 1822.

Dr. Willweber,

Rönlgl. Commissarius dieser Anstalt.

Den 29. und 30. August ist Gelegenheit nach Berlin zu fahren; auch ist den 7. 8. und 9. Sept. Gelegenheit nach Nordhausen, Duderstadt und Göttingen. Wer diese Gelegenheiten benutzen will, melde sich bey dem Lohnkutscher Sagen in der großen Steinstraße Nr. 162.

In der 2ten Klasse der 46sten Klassenlotterie fiel außer den kleinen Gewinnen noch der Hauptgewinn von 4000 Thlr. auf Nr. 7612 in unsere Collecten.

Die Erneuerung der 3ten Klasse muß spätestens den 12ten September geschehen; auch sind noch Kaufloose zu dieser Klasse zu haben.

Halle, den 27. August 1822.

Lehmann. Kunde.

2100 Thaler Preuß. Cour. liegen gegen vollständige Sicherheit im Ganzen oder einzeln zum Ausleihen bereit. Den Inhaber zeigt der Factor Loffe in der Buchdruckerey des Waisenhauses an.

 Verkauf von Weinessig und Essig-Krügen.

Unterzeichneter verkauft sehr guten Weinessig den D^r host für 8 Thlr. Courant, das Berl. Maas für 2 Silber-groschen. Auch werden 8 bis 10 Dugend steinerne Krüge und Töpfe von verschiedener Größe, 10 bis 16 Maas haltend, theils ganz neu, theils schon zur Weinessigberei-tung benutz, zum Verkauf angeboten. Diese Krüge eigen sich sehr gut zur Aufbewahrung von Pflaumenmus, Gurken und dergl. und werden auch einzeln das Stück für 8 bis 10 Gr. Courant überlassen.

Halle, den 13. August 1822.

Spielberg,

Nr. 1656 vor dem Galgthore.

Hausverkauf. Ein Haus nahe am Kirchthore auf dem Neumarkte mit drey Stuben, zwey Kammern, Küche, doppelten Boden, Keller und Garten, ist zu verkaufen; auch steht daselbst eine dauerhafte Spinnmaschine zu ver-kaufen. Liebhaber melden sich bey dem Eigenthümer selbst in Nr. 1221.

Gustav Zimmermann.

Ein mit guten Zeugnissen versehenener und beym Billard schon geübter Marqueur, oder auch ein anderer junger Mensch, dem man, wenn er sich dazu eignet, den nöthigen Unterricht zu ertheilen erbötig ist, wird gesucht und kann sogleich in Dienst treten. Die nähere Nachweisung wird in der Buchdruckerey des Waisenhauses ertheilt.

Ich beschäftige mich von jetzt an mit Brennen der Freesen, Busenstreifen und ähnlichen Arbeiten. Auch übernehme ich das Waschen obiger Gegenstände. Gütige Aufträge werde ich möglichst schnell und in Ordnung zurück-liefern. Meine Wohnung ist in der Galgstraße bey dem Weinhändler Herrn Holzhausen.

Charlotte Pfeifer.

Frisch geräucherten fetten Rheinflachs das Pfund à 18 Gr. und neue holländische Heringe erhielt wiederum in bester Güte
Kisel am Markte.

L e i p z i g
 und seine Umgebung
 nach der Natur gezeichnet und gestochen
 von
J. J. Wagner.

Auf obiges Werk, welches die vorzüglichsten malerischen Ansichten von Leipzigs Anlagen, aus seinen Gärten und von andern interessanten Punkten der Stadt enthält, nimmt die unterzeichnete Buchhandlung Subscription an, woselbst auch eine nähere Anzeige gratis ausgegeben wird.

Die Buchhandlung des Waisenhauses.

Anzeige. Neue engl. Heringe das Stück zu 10 Pf. bis 1 Gr., so wie frische Salzbutten in Fäßchen von 10 bis 20 Pfund und ausgestochen verkauft billigt

C. M. Müller auf dem alten Markt.

Halle, den 26. August 1822.

In dem Hause Nr. 918 in der kleinen Klausstraße ist sowohl eine ganze Etage, als auch einzelne Stuben und Kammern zu vermieten; ein Näheres erfährt man im Hause selbst. Halle, den 18. August 1822.

Im ehemaligen v. Enckvortschen in der kleinen Ulrichsstraße unter Nr. 1020 belegenen Hause ist zu bevorstehende Michaelis dieses Jahres die mittelste Etage, bestehend aus 5 Stuben, 6 Kammern, 1 Küche, 1 Speisekammer, 1 Keller, 1 Boden und einem gemeinschaftlichen Waschhause zu vermieten. Das Nähere hierüber im Bureau des Leihhauses, Salzstraße Nr. 281.

Schönes reines und gutes Weizen-, Roggen- und Gerstenmehl ist um billige Preise zu verkaufen auf dem Strohhofe in Nr. 2033, dem Färber Schreck und dem Fleischermeister Klose gegenüber. Auch ist daselbst eine Stube unten im Hause nebst Kammer, auf Verlangen ein Keller, im Hofe schöne Ställe, Boden und Plumpenwasser, an eine gute Familie und zwar billig zu vermieten.

Sicte.

Eine hiesige achtbare Familie ist erbötig, auswärtige Kinder, die hier Schulen besuchen sollen, unter billigen Bedingungen in Pension zu nehmen. Eltern und Pflegerordneten, welche hiervon Gebrauch machen wollen, kann Unterzeichneter eine anständige und freundliche Behandlung ihrer Kinder versprechen und auf Verlangen nähere Nachweisung geben.

Halle, am 21. August 1822.

Der Superintendent Fulda.

Sollte ein junger Mensch, vom Lande oder aus der Stadt, Lust haben die Böttcherprofession zu erlernen, derselbe kann sogleich oder zu Michaelis in die Lehre treten. Das Nähere darüber ist zu erfragen bey dem Schuhmachermeister Gottschalk in der Salzstraße Nr. 317.

Sehr gutes Roggen- und Weizenmehl ist um billigen Preis zu verkaufen bey dem

Bäckermeister Jäckel,
in der Märkerstraße Nr. 443.

Mobilien = Auction.

Mittwochs und Donnerstags, als den 11ten und 12ten September d. J., jedes Mal Nachmittags von 2 Uhr an, sollen in dem in der kleinen Ulrichstraße sub Nr. 1005 belegenen, der Frau Rathsheister Kesperstein zugehörigen Hause, in der Wohnung des Hrn. Professor Schilling, dessen sämmtliche erst seit Kurzem neu angekauften Mobilien, bestehend in einem tafelförmigen Wiener Fortepiano, moderne Schreibsecretairs, dergleichen Bureau's, Sopha's, einigen Duzend Rohr- und Polsterfühlen, Spiegeln in verschiedenen Größen, Kaffee-, Spiel- und Speisetischen, einem Schreibtisch, Kommoden, Kleiderschränke, Bettstellen, Waschtische, Speiseschrank, so wie auch verschiedenes Glaswerk, Porzellan, Steinguth, Kupfer- und Messinggeschirr, Waschgefäße und allerhand Haus- und Wirthschaftsgeräthe, öffentlich meistbietend gegen sogleich baare Bezahlung in Courant Veränderungswegen verkauft werden. Halle, den 22. August 1822.

A. W. Kößler.

Auction. Montags den 2ten September d. J. Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage, sollen im Scharrengebäude vier Stück ganz neue, zur Blactschen Concursmasse in Magdeburg gehörigen messingenen Kessel, desgleichen zwey zum Nachlaß des verstorbenen Strumpfwirkermeisters Gottfried Schnurbuß gehörigen Strumpfwirkerstühle und außerdem zwey kupferne Waschkessel und verschiedenes Zinn- und Messinggeschirr, Wäsche, Federbetten, Kleidungsstücke, einige noch ziemlich neue Küchenschränke und andere Meubles und Hausgeräthe, eine eiserne Centnerwaage, ein neuer französischer Schraubstock, ein Reissattel und verschiedenes anderes Pferdegeschirr, und auch 8 Stück noch gute vierflügelichte Fenster, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden.

Halle, den 24. August 1822.

A. W. Köfler.

Auction. Veränderungswegen soll auf den 16ten September d. J.

Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage in dem allhier am Markte sub Nr. 942 belegenen Hause, die niedergelegte Handlung des Kaufmanns Herrn Most, bestehend in einer Quantität verschiedener französischer und extra feiner Rheinweine der besten Jahre (in Flaschen und Gebinden), so wie auch mehrere Materialwaaren und sämtliche Ladenutensilien, als: 2 große Ladentische und Regale, große und kleine Waagen, nebst dergl. messingenen und eisernen Gewichten, sämmtlich geeicht, desgleichen verschiedene Mobilien, als: Glaswerk, Porzellan, Steinguth, Zinn, Kupfer, Messing, Secretairs, Sopha's, große Spiegel, Kommoden, Tische, Stühle, Schränke und andere Meubles und allerhand Hausgeräthe, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden. Halle, den 25. August 1822.

A. W. Köfler.

Es steht eine noch ganz neue Hobelbank zu verkaufen; das Nähere ist zu erfragen bey dem Zimmermann Schöndorf in der Schloßgasse Nr. 1062.

Am vergangenen Sonnabend, den 24sten dieses Monats, Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr, starb unser von uns innig geliebter Vater und Großvater, Herr Johann Gottfried Krienitz, vormals Kaufmann und Burgemeister zu Neumarkt an Halle, nachdem er durch öfter wiedergetehrte Schlagflüsse länger als ein Jahr hinfällig und unter fortschreitender Abnahme der Kräfte zugebracht hatte, von uns betrauert, 73 Jahr und 6 Monat alt. Halle, am 27. August 1822.

Die hinterbliebenen Kinder, Schwiegerkinder und Enkel.

Den 12ten, 13ten und 14ten künftigen Monats geht eine verdeckte Chaise von hier nach Berlin, in welcher noch zwey Plätze leer sind, wer Lust hat mitzufahren, kann sich beyrn Fuhrmann Sack auf dem alten Markt melden.

Anzeige. Auf künftigen Sonnabend, als den 31sten August, soll bey mir ein ländliches Wurstfest gehalten werden, wozu ergebenst einladet

Friedrich Weise im Apollgarten.

E i n l a d u n g.

Sonntag den 1. September ist bey mir großer Gesellschaftstag mit Musik, dieses mache ich meinen Freunden und Gönnern ergebenst bekannt.

S. Trautmann zur Brehnschenke.

Sonntag den 1sten September soll das Erndtrefest im Gasthose zum 3 Lilien in Passendorf gehalten werden, wozu einladet

der Gastwirth Thiemé in Passendorf.

Sonntag den 1. September wird bey mir Erndtregang, thüringischer Pflaumenkuchen mit Musik und Tanz gegeben, wozu ich meine geehrten Gönner und Freunde ergebenst einlade.

Poppe in Passendorf.